UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kaiser Karl V.

Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches

Quellen und Erörterungen

Brandi, Karl

München, 1941

In Rom vor Papst und Kardinälen 1536

urn:nbn:de:hbz:466:1-70533

Visual Library

ha hecho con muy gran misterio, aunque al presente no lo vemos. Lo [317]
que este estado importa a V. M^ad, aquella lo sabe mejor que no yo; y acuerdese que deste estado resulta el de Jenoba, que no en menos tengo aquel queste, por las cosas de la mar, las quales V. M^ad mejor que nadie sabe lo que le importa.

Über den Empfang der Mailänder und das Lachen des Kaisers eingehender Chabod, *16/17, Note 34* in Auseinandersetzung mit Capasso, *Paolo III. I, 180*, unter Zustimmung zu Rassow, Kaiseridee, 195/6, Note 37.

Wilh. Graf, Dr. Christoph Scheurl von Nürnberg (Leipzig u. B. 318
1930), 158: *Einritt keyser Carlen in die alten keyserlichen haubtstatt / Rom / den 5. aprilis 1536 /*, mit Abbildung Karls zu Pferd; darunter der Spruch: *Te assumam et regnabis super omnia quae desiderat anima tua etc. — Ordine, pompe, apparate et ceremonie della sollenne entrata di Carlo V imp. nella città di Roma, 1536.* — Zanobio Ceffino, *La triumphante entrata di Carlo V imp. aug. in l'alma città di Roma, 1536.* — Pastor V, 171 ff. — Karl selbst berichtete am 18. April an Ferdinand: *Je y entray le mercredy 5. de ce mois accompaigné, oultre ceulx de ma court, de plusieurs bons personnaiges de mes royaulmes de Naples et Secille et de 5000 Espaignols et de 400 hommes d'armes dudit royaulme de Naples. Et y suis esté fort honnorablement reçu par N. S. P. le Pape, le collège des cardinaulx et du peuple de Rome;* am nächsten Tage habe er dem Papst über seine Absichten berichtet, *en quoy ledit S. Père me respondit en tout fort bien et honnestement et comme il convient à sa dignité* (Wien, *Copiar I, 117*). — Schottenloher, 28651—53b.

In Rom vor Papst und Kardinälen. S. 318—27

Dem Papste Paul III hat noch nach Pastors Darstellung in Bd. V seiner Geschichte der Päpste (Freiburg 1909) C. Capasso, *Paolo III (Messina 1924)*, eine eigene zweibändige Biographie gewidmet; ungelehrt: W. H. Edwards, Paul III. Gute Charakteristik auch bei Rassow, 200 ff. — Neue Akten verwertete L. Cardauns, Paul III, Karl V und Franz I in den Jahren 1535 und 1536, Qu. u. Forsch. aus ital. Arch. u. Bibl. XI (Rom 1908); weiter ausgreifend, aber nur in großen Zügen W. Friedensburg, Kaiser Karl V und Papst Paul III, 1534—49, Schr. d. Ver. f. Ref.Gesch. 153 (Leipzig 1932).

Über Melanchthons französische Politik und sein *Consilium Gallis* 319
scriptum, Danz, Zs. f. hist. Theol. XI (1841), 80; V. L. a. Secken-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[319] dorf, *Comm. hist. et apologet. de Lutheranismo I—III (Lipsiae 1694)*, III, 108. Georg Mentz, Joh. Friedr. d. Großm. 1503—54, II (Jena 1908), 74 ff.

Konzilsausschreiben, Schottenloher, 39307—11[a]. 51841[c]—48. Aus der sehr umfänglichen Konzilsliteratur hebe ich die ältere Darstellung der Marquise Forbin heraus, deren Buch unter dem Titel L. Maynier, *Étude historique sur le concile de Trente I, 1545—52 (Paris 1874)* leider nicht weitergeführt ist; im Anhang Hadrians Instr. für Chieregati von 1522 (nach le Plat II, 144) und das *Consilium delectorum cardinalium* (le Plat *II, 496)*, das merkwürdigerweise unter den vorbereitenden Akten des Konzils bei Ehses, *Conc. Trid. IV* fehlt. Seine *Acta concilii* (IV, 1) beginnen mit den *Acta consistorialia de indicendo concilio vom 8. April 1536;* in der Einleitung dazu die im Text benutzten Akten von 1534 an. — Pastor V, 51 f. Paul III konnte sich bei seinen Verhandlungen bereits auf die Berichte des zur Vorbereitung eines Konzils nach Deutschland gesandten Nuntius P. P. Vergerio stützen, W. Friedensburg, Nunt. Ber. I. Nuntiatur des Vergerio 1533—36 (Gotha 1892).

320 Zu den neuen Kardinälen, Schottenloher, 19329—31, 49176 f. Die ersten waren die beiden Enkel des Papstes, Alessandro Farnese, 14 jährig, und Guidascanio Sforza di Santafiore, 16 jährig. Für die einzelnen Kardinalskreationen aller Pontifikate und die wichtigsten Daten aus dem Leben der Kardinäle noch immer unentbehrlich Ciaconius, *Vitae pontificum Rom. et S. R. E. cardinalium, ab. Aug. Oldoino recognitae III (Roma 1677)*.

Affò, *Vita di Pier Luigi Farnese (Milano 1821)*. Pastor V, 165 ff. Hier sind die Akten von Cardauns, auch das Promemoria: *La substançia de lo que el emperador ha encargado y dicho al señor don Pedro Luis Fernes* vom 3. Dez. 1535 schon benutzt; dazu Rassow, 203, der die kaiserlichen Ansprüche in dem Promemoria stark hervorhebt; seine etwas zugespitzte Charakteristik der Liga ist doch in der Hauptsache richtig; sie hat ihr Gegenstück in der Liga der Konzilsfreunde, die der Kaiser seinem Bruder (zu S. 321) als etwas Wünschenswertes hinstellte; Spannungen zum Hause Farnese lagen schon in der Ernennung des Alessandro Farnese zum Bischof von Jaën und in dem Vorgehen gegen die legitime Erbin von Camerino, die Gemahlin des Herzogs von Urbino.

321 Die Briefe Karls an Ferdinand begleiten seine Expedition nach Tunis und die weitere Fahrt durch Sizilien und Neapel und behandeln wie sonst alle allgemeinen Angelegenheiten ihrer Reiche. Außerdem ver-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

kehrten unausgesetzt Boten zwischen beiden: im Herbst 1535 ging der [321]
premier écuyer Andelot an Ferdinand, Martin de Salinas von diesem wieder an Karl zurück; Karls Korrespondenz mit Andelot, Wien, *P. C. 12*, eine wesentliche Ergänzung zu derjenigen mit Ferdinand. Von Palermo schrieb Karl am 27. Sept. (Wien, *Copiar I, 108*) über das Konzil: *la chose que je desire austant en ce monde et ay tousjours serché pour remédier l'inconvenient de notre sainte foy, est l'indiction et célébration dudit concille; et feray tout mon mieulx de le procurer envers S. S^té^;* er beklage die Gegenbemühungen Frankreichs, Englands und eines Teiles der Abgewichenen; möchte wegen des Konzilsortes Mantua und der allgemeinen Stimmung im Reich vor seinem Besuch in Rom informiert sein; Frist für das Konzil jedenfalls ein Jahr, denn *vous pouvez entendre, qu'il m'emporte grandement faire ung tour en mes royaulmes d'Espaigne pour y bailler l'ordre requise avant de me trouver audit concille,* — und weiter: *lorsque je devray entendre audit concille,* — ein Plan, den Karl später doch nicht verwirklicht hat, weil er selbst im Kriege stand, als das Konzil zusammentrat. Dann spricht er von den Sicherungen und dem Geleit für die Abgewichenen; womöglich sollte man eine Vereinigung aller Konzilsfreunde gegen Frankreich und andere Konzilsgegner zustande bringen (ganz so wie die entsprechenden Italien- oder Türkenbündnisse Karls, halb Selbstzweck, halb Sammlung gegen Frankreich). — Am 30. Jan. 1536 bemerkte der Kaiser, angesichts der Haltung Frankreichs müsse man sich auf alles gefaßt machen; deshalb möchte er zwar wegen des Konzils das Seinige tun, aber doch vermeiden *le dangier et inconvenient de cisme, dont à la vérité je doubte tousjours et que par ce n'advienne plus grant mal.* — In Rom erschien er zunächst zuversichtlicher; der Wechsel im Pontifikat hatte ihn entlastet und das Durchdringen der reformerischen Richtung kam ihm entgegen. Die erste Berührung mit dem Papst war freundlich; ihr folgte bald das Konsistorium mit der Berufung des Konzils nach Mantua binnen Jahresfrist (an Ferdinand, 18. April, Wien, *Copiar I, 117*). Indessen, wegen des Königs von Frankreich war er nicht weitergekommen; *j'ay fait persuader S. S^té^, qu'elle se voulsist déclairer de la part de celluy, à la faulte et culpe duquel ladite paix resteroit; mais il s'est arresté à ladite neutralité pour non entrer de plain sault en jalousie de l'ung ou de l'aultre avec plusieurs considérations et raisons très prudentement dictes.* In bezug auf die päpstliche Neutralität pflichte ich gegen Pastors Zweifel Cardauns bei. — Rassow, 198, bezieht das päpstlich kaiserliche Verhältnis zu eng auf den Angoulême-Plan für Mailand; Karl nahm diesen, wie ich glaube, nicht so ernst; viel wichtiger war ihm das Konzil.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[321] Karls Korrespondenz mit seinem Gesandten in England, Wien, *Engl. 6* (Weisungen an Chapuys), *Engl. 7* (dessen Berichte). Der Brief an Chapuys vom 29. Febr. 1536, Lanz II, 212.

322 Für Savoyen oben zu S. 295, für das Heraufziehen des Krieges: A. Segré, *Carlo III di Savoia, le sue relazioni con Francia e Spagna e la guerra Piemontese dal 1536 al 1545, Mem. della R. Acad. d. sc. di Torino, 2. ser. LII (1902)*. In diese Zeit fallen die von Charles Gilliard, *La politica di Carlo V al principio del 1536, Arch. stor. it. (Firenze 1939)* dargestellten Versuche des kaiserlichen Geschäftsträgers bei den Eidgenossen, Léonard de Gruyères, die innerschweizerischen Gegensätze auf den Kampf Savoyen-Genf zu leiten und dadurch Oberitalien zu entlasten *(de tenir la guerre par deçà afin d'éviter qu'elle n'alla en Italie*, 22. Dez. 1535). Die säkulare Richtung Frankreichs auf Mailand war zu stark, als daß eine solche Ablenkung noch möglich gewesen wäre, selbst bei nachhaltigerem Engagement der Schweizer unter Mitwirkung des Kaisers auf der savoyischen Seite. Die wichtige Position Venedigs hatten die Franzosen ebenso begriffen, wie der Kaiser (oben S. 254).

Montmorency, den der Kaiser auf seine letzte Gesandtschaft nach Frankreich hin bei sich als Vermittler erwartet hatte, war Gegner des Kriegs, Decrue, *255, 256*. Statt seiner war Führer der französischen Truppen der Admiral Brion; sein Einmarsch in Savoyen und Piemont erfolgte verhältnismäßig leicht. Erst an der mailändischen Grenze spürte man Leyva; aber weder dieser noch der Kaiser hatten Savoyen beigestanden.

323 Karls Einzug in Rom am 5. April 1536, Schottenloher, 28 651—53[b]. Die Beurteilung der französischen Politik durch Rassow habe ich oben S. 238 besprochen. Von „eitler Prestigepolitik" rede ich nur gegenüber Franz I persönlich angesichts seiner vielfach hohlen und zweideutigen Phrasen und dem mangelnden Ernst seiner Regierung. Der welthistorische Gegensatz gegen das Kaisertum, von dem ja Mailand auch nur ein Teil war, tritt heute in dem gedankenreichen Buch von P. E. Schramm, Der König von Frankreich, das Wesen der Monarchie vom 9. bis zum 16. Jh. (Weimar 1939) sehr plastisch heraus; ich zitiere schon für das 13. Jh. die Formel *rex est imperator in regno suo* (S. 181); dazu dann der auch gegen die Kaiserwürde gerichtete Titel des *rex christianissimus* (S. 185, 241 usw.), der wieder die Eifersucht der Habsburger erregte und ihnen angesichts des türkisch-französischen Bündnisses Anlaß zu berechtigtem Spott gab.

Für die Vorgänge am 17. April in Rom haben wir eine Fülle von Quellen, Schottenloher, 28653; ausgezeichnete kritische Übersicht

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

darüber bei Rassow, 379—92, und zwei ungedruckte Berichte in den [323]
Beilagen 4 und 5. — Karl an Hannart, 17., 18. April 1536, Lanz II, 223—229. Rassows Beurteilung der Haltung Pauls III, auch S. 316; seine Worte waren noch nicht einmal eine „leere Drohung", denn er zog die aus Connivenz gegen Karl in Aussicht gestellte Entscheidung gegenüber den Franzosen alsbald wieder zurück. Das Ungewöhnliche des Vorgangs, seine tagespolitische und grundsätzliche Bedeutung, endlich die Tatsache, daß Karl hier zum ersten Male in der europäischen Öffentlichkeit die spanische Sprache mit deutlicher Absicht zur Geltung brachte, haben von jenen Tagen ab bis heute die Aufmerksamkeit der Historiker und Philologen erregt, Morel-Fatio, *Études sur l'Espagne (Paris 1925), VI: L'espagnol langue universelle*, und Menendez Pidal in dem oben zu S. 92 zitierten Aufsatz von 1937. Rassow hat der „Rede zu Rom" ein ganzes Kapitel außer der schon erwähnten Quellenkritik gewidmet, S. 173—268. Zu den von ihm beigebrachten Quellen füge ich noch den Brief des Dr. Weißenfelder an den Herzog Ludwig von Bayern vom 23. April, München, *St. Arch. K. schw. 8/1f* und als erheblich wichtiger Karls eigenen Bericht an König Ferdinand vom 18. April, dessen Hauptsätze ich hier nach dem Wiener *Copiar I, 117* folgen lasse (auch wegen der von Rassow, 239 noch vermißten Nachrichten über die Gespräche zwischen Kaiser und Papst): *Et quant à ce que concerne ladite paix et les termes, où la chose se retreuve, j'ay déclairé que seroie content de traicter de l'estat de Milan pour le S^r d'Angolesmes avec moyens et asseurances convenables, lesquelles j'ay dit au pape tant justifiément, que S. S^te en a demonstré grand contentement, et pourtant qu'il ne s'est trouvé yci personne de la part du roy de France ayant pouvoir quelconque pour traicter* (die Wendung bestätigt die Memoiren du Bellays, Rassow, 242/138), *ains se sont arrestez ses ambassadeurs de préalablement scavoir, si je traicteroye dudit Milan pour le duc d'Orléans et bailleroye l'usufruit d'icelluy estat audit S^r roy sa vie durant, quoy voyant et que eulx et autres partiaux pour ledit S^r roy avoient fait et faisoient tout leur effort pour me mal imprimer audit Pape et collège des cardinaulx et autres, où qu'ilz pouvoient, j'ay publiquement parlé à S. S^te, comme verrez par la copie des lettres que sur ce j'escriptz à mon ambassadeur en France pour n'en faire icy redicte. Et m'a semblé ceste justification nécessaire et à ce que j'ay peu appercevoir et entendre a esté bien prinse de tous; et se sont reboutez plusieurs de l'inclination que pour non scavoir les choses passées ilz avoient de adhérer à France, et si empourtoit mesmes en l'endroict des potentatz de l'Italie, lesquelz sont tous de ma part et mesmes les Veniciens, du*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[323] *sçeu et consentement desquelz j'ay condescendu à traicter dudit Milan pour le S^r d'Angolesme et respondu touchant la paix, comme contient ce que dessus.*

Il est vray que j'ay taiché de partir le mardy ou mercredy saint de ce lieu pour gaigner temps et advancer mon voiaige, mais tant pour raison des saincts-jours, que aussi pour plus de contentement à S. S^té et afin de laisser plus esclarcies et resolues les choses avantdictes, j'ay differé jusques à ce jour d'huy que je me pars avec bon contentement, comme il me semble, de S. S^té, du collège et commung Romain, prenant mon chemin contre Lombardie avec les gens de pied et chevaulx avantdits. Et trouveray sur ledit chemin les chevaulx-legiers et Italiens que j'ay fait lever jusques au nombre assavoir les chevaulx-legiers d'environ 3000 et les piétons environ 6000 d'avantaige de ceulx que sont au cousté de Milan; oultre ce que, s'il est besoing, je puis prestement faire lever à Florence jusques à 5000 bons combatans et des meilleurs d'Italie. Et si ay envoyé Don Fernando de Gonzaga au cousté de Mantua pour communiquer avec les ducz de Ferrare, dudit Mantua et de Florence, et assentir toutes choses en ce cousté là, et aussi avec le duc d'Urbin qu'est ès terres venitiennes, et que de temps en aultre je puisse avoir toutes nouvelles et occurens. — Je délaisse yci lesdits de mon conseil pour entendre au dépesche des choses avantdites et d'autres affaires concernans mes royaulmes, pays et subjects et me viendront retrouver à la meilleure dilligence qu'ilz pourront.

325 Karls Reden nach Notizzetteln, oben S. 53/1. Sein Hinweis auf die spanische Sprache, *la cual es tan noble que merece ser sabida y entendida de toda la gente cristiana*, als Antwort auf die Beschwerde des französischen Bischofs von Maçon, daß er nicht habe folgen können; den triftigsten Grund für die Wahl der spanischen Sprache hat schon Morel-Fatio angegeben: Karl konnte in diesem Augenblicke nicht wohl französisch sprechen und verstand das Italienische oder Lateinische nicht genug, um darin eine freie Rede zu halten. — Zweites Angebot des Zweikampfs, vgl. oben zu S. 230. Franz' Beschwerde über die kaiserliche Demonstration an Paul III, Cop. Wien, *Frankr. Var. 4*. Karls Replik darauf (an Paul III) vom 19. Mai nach dem Wiener *Copiar I, 163—174* bei L. Cardauns, Qu. u. Forsch. XII, 324.

Nicht nur der Kaiser nahm zuletzt gute Eindrücke aus Rom mit; auch in weiteren Kreisen betrachtete man sein Auftreten als Erfolg, Nunt. Ber. I, 72. Rassow übertreibt den Gegensatz zum Papst, S. 243.

326 Die Offensivgedanken gegen Frankreich vermißt Rassow in der kaiserlichen Politik der letzten Jahre und zieht daraus für die Kaiseridee

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

etwas zu weitgehende Schlüsse, S. 133, 148, bes. 181/19. Wie oft hatte [326]
Karl die Offensive gegen Frankreich mit unzulänglichen Mitteln schon versucht! Erst der große Plan von 1543 zeigt die Frucht der Erfahrungen von mehr als 20 Jahren.

Der Kaiser war am 18. April aus Rom abgezogen, am 24. über Viterbo, Bolsena, Aquapendente und Pienza nach Siena gekommen, wo er drei Tage verweilte; am 27. kam er über San Casciano nach Florenz, Guasti, *Entrata di Carlo V in Firenze, Giornale stor. degli archivi, III, 286;* nach kurzem Aufenthalt ging es am 3. Mai über Pistoja nach Lucca, Montecatini, *Entrata del imp. Carlo V nella città di Lucca 1536; con note e docc. (Lucca 1892)*; von hier die Riviera entlang nach Arena, wo das Zusammentreffen mit der Herzogin von Savoyen und der Herzoginwitwe von Mailand stattfand; dann über Voghera, Alessandria, Asti und Alba nach Savigliano, wo vom 23. Juni bis zum 17. Juli Rast gemacht wurde zur letzten Vorbereitung auf den Einfall in die Provence, der wohl schon in Asti endgültig beschlossen war, Rassow, 279. In Savigliano erste eingehende Beschäftigung mit den deutschen Angelegenheiten, vor allem die wichtige Erklärung an die Schmalkaldischen, auf die unten zu S. 343 zurückzukommen ist. In Asti und Savigliano Korrespondenz über die Abberufung der Gesandten, *Pap. d'état II, 461—68; 472—77.* Gleichzeitig der Schriftwechsel mit England über den Frieden, *Pap. d'état II, 479.* Karl an Ferdinand aus Asti, 30. Mai über die gute Aufnahme deutscher Fürsten, auch Ludwigs von Bayern, *mais quant au mariaige je ne vois que ce soit chose qui me convient faire (Copiar I, 119).* Von Savigliano aus schrieb Herzog Ludwig von Bayern an seinen Bruder Herzog Wilhelm seine zum Teil eigenhändigen Berichte (München, *St. Arch. K. schw. 8/1a)*, die seine Abhängigkeit von dem eigentlich regierenden Herrn, auch in Zehrung und Gesinde fast peinlich empfinden lassen; am 5. Juli berichtete er von seiner gnädigen Aufnahme beim Kaiser, seitdem er in Florenz zum Hoflager gekommen, auch was er *bisher und durch Granfel an kay. M^t bringen hab lassen in myner handlung, darumb ich bin herein geryten.* Am 14. Juli kommt er auf die kaiserliche Bestallung zurück, über die Mathias Held mit ihm zunächst ohne befriedigendes Ergebnis verhandelt habe; dann fährt er fort: *die kay. M^t laßt ihr kriegsfolkh von hinnen anziehen, hat die hauffen gethailt; morgen veruckt das hofgesindt; auch unser und der ander teutschen fürsten reitter mit denselben, ziehen, neben dem gepurg und mer. So wirdet kay. M^t mit den teutschen knechten uber das gepyrg den neheren und pöseren weg ziehen, hat gar wenig gesindes auf sich zu wartten bescheiden;*

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[326] *darunter wir, auch unsere vettern Hg. Philipp von Bayern, Hg. Heinrich von Braunschweig und Mgf. Fridrich von Brandenburg auch sind. Die guetten herbergen und lachsforchen (?) werden theier sein. Ir M^t wirdet über das gepürg 8, und das hofgesindt den andern weg 10 tage zu ziehen haben bis gen Nissa. Allda sollen wir wider zusammen komen.* Samstag (8. Juli) sind die zwei päpstlichen Legaten eingeritten und vom Kaiser empfangen worden. *Sie haben Ir M^t das Concilium verkündet und zum frieden ermahnt. Wir sehen aber den weg nicht, dardurch der friede gemacht werde.* Er hat den Kardinal besucht und auch im Namen des Bruders wegen der Religion und des Konzils Erbietungen an päpstliche Heiligkeit gemacht. — Antwort des Kaisers an die Kardinäle Trivulzio und Caracciolo wegen der Friedensvermittlung, *Pap. d'état II, 469.* Weiterer Austausch durch Trivulzio in Frankreich und Caracciolo, *Pap. d'état II, 480, 484—88.* Karl an Cifuentes, *489—95.* — Botschaften der Königin Eleonore, Montmorencys und Leyvas, *Pap. d'état II, 483, 496 ff., 498—500.*

L. Chiesi, *La guerra in Piemonte tra Carlo V e Francesco I da 1536 al trattato de Monzone, 16. XI. 1537, con nuovi docc. (Reggio 1889);* Decrue, *Montmorency;* V. L. Bourrilly, *Charles-Quint en Provence 1536, Rev. hist. 127 (Paris 1918).* Schottenloher, 28615^b—16. 51996. — Montmorency war vom Könige als der fähigste am 14. Juli 1536 wieder an die Spitze der Truppen gestellt, Decrue, 260. Der Kaiser machte den Gebirgszug und dann den fruchtlosen Marsch auf Marseille als Heerführer mit, Rassow, 280 f., 285; bei Foronda, 427, eine gleichzeitige Karte mit Einzeichnung von Karls Itinerar von der Riviera bis Nizza. Karls noch immer sehr romantische Kriegsstimmung in seinem Brief an Ferdinand vom 9. Juni aus Asti *(Copiar I, 120): envoyeray ung roy d'armes au roy de France pour d'abondant — luy déclairer que, puisqu'il a commencé la guerre et m'y a contrainct et forcé, je feray en me revanchant à l'encontre de luy ce que je pourray, espérant à l'ayde de Dieu y procéder si vivement par mer et par terre qu'il s'en repentira d'avoir recommencé ladite guerre.* Am Tage von Santiago (25. Juli) ging es über den Var. Ende Juli und Anfang August stand man in Fréjus, seit dem 12. Aug. vor Aix im Lager. Einen Monat später aber befand man sich schon wieder auf dem Rückzuge, am 23. Sept. über den Var, am 27. über Nizza. Der Entschluß zum Rückzuge wurde am 3. Sept. gefaßt; Karls Brief an Nassau vom 14. Sept. 1536 erweitert sich zu einem im Grunde optimistischen Generalbericht über den Feldzug, Lanz II, 248—52. Zu der Bedeutung der österreichischen Hilfstruppen am Po unter Castelalto und Salm, Ras-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

sow, 286. Ende Oktober (bis zum 15. Nov.) weilte der Kaiser in Genua; [326]
am 5. Dezember war er wieder in Palamos.

Die Ritterlichkeit in den kaiserlich französischen Beziehungen, auch der Generale, betont nach den Heroldsszenen in der Provence (Cereseda *II, 159*, Santa Cruz *III, 401*) auch Rassow, 294 f. Zum Nachfolger Leyvas als Führer der kaiserlichen Truppen in Mailand schien zunächst Alba ausersehen *por muchas calidades que hay en el que es gran señor y muy cuerdo y deseoso de honrra, y al fin es español*, wie Salinas am 24. Sept. Ferdinand meldete (Villa). Der Kaiser kam dann doch auf Pescaras Neffen, den Marchese del Vasto zurück. — Zu den Kriegen in Savoyen und der Provence allgemein, Schottenloher, 28615[b]—16. 51996.

Korrespondenz der Königin Marie mit dem Kaiser, Granvelle und 327
Perrenin, Wien, *P. A. 33*, z. T. bei Lanz II, 259 und 656—86 (Briefauszüge für die Jahre 1536—38).

Waffenruhe, Nizza und Aiguesmortes 1537/38.
S. 327—35

Zum Folgenden das ausführliche Kapitel „Nizza und Aiguesmortes" bei Rassow, Kaiseridee, 279—371 mit kritischer Besprechung der Literatur und anregender Beleuchtung der Vorgänge. Das Gutachten der kaiserlichen Räte vom Okt. 1536 bei Lanz II, 263 (aus Brüssel), sehr abfällig beurteilt von Rassow, 298.

Zu den Gerüchten über die Vergiftung des Dauphin durch die Kaiser- 328
lichen hat schon der alte Robertson II, 554, kritisch Stellung genommen; vgl. auch die Verteidigung, *Pap. d'état II, 800;* de Leva *III, 171/2* zu den Folgen des Todes und Guicciardinis Äußerungen über den Kaiser. — Die Wendung *que si l'ennemy ne veult la paix, l'on ne la peult avoir* auch in dem Gutachten der Räte, Lanz II, 265.

Ende Oktober und erste Hälfte November 1536 weilte der Kaiser in 329
Genua, wo wieder wichtige Verhandlungen in bezug auf die italienischen Verhältnisse stattfanden, de Leva *III, 177*. Es erschienen die Herren von Florenz, Mantua, Ferrara und Saluzzo, der auch zum Kaiser übergetreten war. Wegen Mailand wurden (nach einem Seneser Bericht) gegenüber den päpstlichen Wünschen für das Haus Farnese und den ebenso aussichtslosen Bemühungen des Herzogs Ludwig von Bayern ernstlich drei Möglichkeiten erwogen: Angoulême, nach dem Tode des

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN